

Bienvenue in der Hauptstadt der Region Burgund Dijon im Herzen Frankreichs, im Land der Burgunder Weine, Schlösser und Klöster. Willkommen in den Ländereien der großen burgundischen Herzöge.

Anreise & Abreise

Mit dem **Bus** der Firma *Eurolines* kann man z.B. von Braunschweig (65€), Bremen (78€) oder Hannover (65€) aus nach Dijon fahren ohne umzusteigen. Je früher man den Bus im Internet unter <http://www.touring.de/> bucht, desto günstiger sind die Fahrten. Die Fahrt dauert jedoch ca. 15 Stunden. Der Bus erreicht Dijon zudem erst nachts um 4:30 Uhr und hält am Bahnhof, der zu Fuß (um diese Uhrzeit fahren in Dijon keine Busse mehr) ca. 40 Minuten entfernt von der Universität ist.

Nimmt man den **Zug**, fährt man am schnellsten mit dem ICE und dem TGV von Hannover über Karlsruhe und Straßburg ca. 8 Stunden, muss jedoch mehrmals umsteigen.

Am komfortabelsten (vor allem mit viel Gepäck) und schnellsten erreicht man Dijon jedoch mit dem **Auto** über Frankfurt-Metz-Nancy (A 31). Die Fahrt dauert von Hannover aus ca. 8,5 Stunden (848 km) und von Göttingen aus ca. 7,5 Stunden (737 km). Auf französischen Autobahnen wird üblicherweise eine Pkw-Maut erhoben. Diese beträgt für die Strecke über Nancy ca. 25 € Alternativ gibt es eine Autobahnverbindung über Mulhouse-Dole-Besançon mit etwas niedrigeren Mautgebühren, die jedoch zeitlich länger dauert.

Wer im Studentenwohnheim wohnt, sollte bis zum späten Nachmittag in Dijon ankommen, damit die Wohnheimverwaltung (CROUS) noch besetzt ist. Außerhalb der Öffnungszeiten kümmert sich der Nachtportier der Wohnheime (in *Mansart* im Pavillon Macôn, in *Montmuzard* im Pavillon Bossuet, in *Beaune* im Erdgeschoss) um die Einzugsformalitäten.

Bewerbung & Immatrikulation

Einer der Vorteile von ERASMUS ist die Vereinfachung der Formalitäten.

1. **Bewerbung:** Die Anmeldung für ein ERASMUS-Semester in Dijon erfolgt online über die **Bewerbungsformulare** beider Universitäten, die dann per Post oder per Mail an das ERASMUS-Büro in Dijon geschickt werden müssen.
2. In einem **Learning Agreement** werden vor dem Auslandsaufenthalt alle Kurse aufgelistet, die an der Gastuniversität belegt werden sollen. Dieses Formular muss von den ERASMUS-Koordinatoren beider Universitäten unterschrieben werden. Bei einem späteren Kurswechsel wird die Kursbelegung im *Revised Learning Agreement* erneut aufgelistet und beiden ERASMUS-Koordinatoren zur Unterschrift vorgelegt.
3. **Immatrikulation:** Im Maison de l'Université muss man sich in der Woche vor Vorlesungsbeginn einschreiben. Dafür benötigt man die folgenden Dokumente im Original sowie als (nichtbeglaubigte) Kopie:
 - eine internationale *Geburtsurkunde* (kann man beim Standesamt am Geburtsort beantragen; bei mir hat der Personalausweis ausgereicht oder alternativ eine Kopie aus dem Stammbuch)
 - eine europäische *Krankenversicherungskarte*
 - eine aktuelle *Immatrikulationsbescheinigung* der Uni Göttingen (möglichst auf englisch) oder den für das Auslandssemester verlängerten Studentenausweis der Uni Göttingen

- viele *Passfotos* (Man braucht für alles ein Passfoto, also mind. 10 Passbilder mitbringen!)
- den *Anmeldebogen* (grün), der einem vorher von der Université de Bourgogne per Post zum Ausfüllen zugeschickt wird
- eine französische *Haftpflichtversicherung* (*assurance de responsabilité civile française*)
Die deutsche Haftpflichtversicherung wird in Frankreich nicht anerkannt. Die Versicherung kann vor Ort an einem Stand neben dem Immatrikulationstresen abgeschlossen werden oder bei der Eröffnung eines Kontos bei einer französischen Bank (z.B. Hausrats- und Haftpflichtversicherung für 30€/Jahr bei der BNPParibas).

In der Regel werden die ERASMUS-Studenten aus administrativen Gründen in **Licence 3** (L3), d.h. im 3. Jahr des Bachelors, eingeschrieben. Als ERASMUS-Student kann man jedoch auch Veranstaltungen anderer Semester und Fakultäten besuchen.

Nach der erfolgreichen Immatrikulation erhält man einen Studentenausweis, der ähnliche Funktionen erfüllt wie der Studentenausweis in Göttingen (z.B. bargeldloses Bezahlen in der Mensa).

Unterkunft & Wohnen

Bei der Wahl der Unterkunft gibt es zwei verschiedene Möglichkeiten. Entweder man sucht sich **privat** eine Wohnung oder man bewirbt sich im Voraus von Deutschland aus um ein vollmöbliertes Zimmer in einem der **Wohnheime** (*résidence universitaire*) des Studentenwerks (CROUS). Die Bewerbungsunterlagen für ein Wohnheimzimmer beim CROUS sind dem Anmeldebogen der Universität Dijon beigelegt und werden automatisch per Post zugesandt nach der ERASMUS-Bewerbung. Bei einem Aufenthalt, der über 6 Monate hinausgeht, zahlt man weniger Miete, als wenn man das Zimmer nur für ein Semester (ca. 300€/ Monat) mietet. Bei *Ankunft* müssen die erste Monatsmiete sowie eine Kautionshöhe einer Monatsmiete sofort bezahlt werden (bar oder französische Bankkarte). Der CROUS verlangt zudem den Nachweis einer französischen Hausratsversicherung (*assurance de logement*, gibt es bei den Banken), ein Passfoto und das ausgefüllte Einzugsformular, das man beim Einzug vom Concierge erhält.

Die ERASMUS-Studenten werden in den Wohnheimen „Montmuzard“, „Mansart“ oder „Beaune“ untergebracht, bei denen es deutliche Unterschiede beim Ausstattungsstandard und Renovierungsgrad gibt:

- Die größte **Résidence Montmuzard** ist direkt auf dem Campus. Dort soll der Standard von Pavillon zu Pavillon unterschiedlich sein. Einige gerade frisch renovierte Häuser (z. B. Pavillon *Rameau* oder *Buffon*) haben Zimmer mit eigenem Bad. In diesen Häusern wohnen nur wenige ERASMUS-Studenten. In anderen Pavillons gibt es jedoch noch immer keine Kühlschränke (z.B. Pavillon *Lamartine*).
- Die **Résidence Beaune** mit renovierten Zimmern liegt etwas abseits vom Campus. Es gibt gemeinschaftliche Kühlschränke auf dem Gang.
- Die **Résidence Mansart** liegt in Campusnähe (5 Minuten) am Boulevard de l'Université. Auf der gegenüberliegenden Straßenseite sind eine Bäckerei, ein Lebensmittelgeschäft und die Haltestelle der Buslinie 5 (Innenstadt – Campus). Zum Wohnheim gehören eine Mensa, ein Computerraum mit Internetzugang (aber eingeschränkten Öffnungszeiten) und eine Waschküche mit 3 Waschmaschinen (2,80€) und 3 eher wenig effektiven Trocknern (1,20€). Die einzelnen Gebäude unterscheiden sich stark in ihrem Standard. Der Großteil aller ausländischen Studenten wird im Pavillon *Macon* auf demselben Flur (ca. 30 Zimmer) untergebracht. Die Zimmer (ca. 10 qm) sind dort vollmöbliert mit Bett, Schreibtisch, Kommode, Sessel, einem kleinen Waschbecken,

einem Regal und einem großen Kleiderschrank mit viel Stauraum, jedoch nicht renoviert. In jeder Etage gibt es 2 Gemeinschaftsküchen mit zwei Herdplatten (kein Ofen), einer Spüle, einem abschließbaren Kühlschrankfach für jeden Mieter und einer Mikrowelle. Es empfiehlt sich, für das Kühlschrankfach ein kleines Vorhängeschloss mitzubringen. Geschirr, Töpfe und andere Küchenutensilien werden *nicht* zur Verfügung gestellt. Auf jedem Flur sind zudem zwei nicht nach Geschlechtern getrennte Gemeinschaftswaschräume mit jeweils 2 Toiletten und 2 Duschen. In anderen Pavillons gibt es auch Zimmer mit eigenem Bad (*chambre à confort individuel*).

Kommunikation

Internet

Die Internetverbindung in den **Wohnheimen** erfolgt über W-LAN (Résidence *Mansart* und *Beaune*) oder LAN-Kabel (z.B. Pavillon *Auxerre*, Résidence *Montmuzard*). Den Account kann man zweimal in der Woche beim Internet-Concierge in der Résidence *Mansart* Pavillon *Macon* anmelden (Benutzername: Vorname.Nachname; Passwort: beliebiges Wort, das man in die Liste beim Internet-Concierge einträgt). Es kann einige Tage bis Wochen dauern bis das Internet dann auch wirklich funktioniert. Insgesamt ist jedoch festzustellen, dass die W-LAN-Verbindung zu den Stoßzeiten von 8:00-23:00 Uhr sehr instabil ist oder oft auch gar nicht funktioniert. Mindestens einmal am Tag fällt der Server ganz aus.

In der **Universität** kann sich jeder Student am Computer in der Eingangshalle des *Maison de l'Étudiant* einen Internetaccount und ein E-Mail-Konto der Université de Bourgogne einrichten (Voraussetzung: Studentenausweis). Im Erdgeschoss dieses Gebäudes befindet sich auch ein großer Computerraum mit Kopierer und Drucker. Druck- und Kopierkarten kann man für 4€ am Empfangstresen im *Maison de l'Étudiant* kaufen. Die Nutzung der Computer ist auf eine Stunde beschränkt, kann jedoch umgangen werden, indem man sich einfach an einem anderen PC erneut einloggt.

Auch in der Bibliothek sind Computer mit Internetzugang und Drucker vorhanden (Die Kopierkarten sind teurer als im *Maison de l'Étudiant*). In den meisten Hörsälen der Juristischen Fakultät ist der W-LAN-Empfang stark gestört oder gar nicht vorhanden. Den stabilsten Empfang (z.B. zum Skypen) hat man im *Maison de l'Étudiant* nach 16 Uhr.

Telefon

Auf den Fluren der Wohnheime gibt es Telefone, auf denen man sich anrufen lassen kann. Die Nummer kann beim Concierge erfragt werden. Ansonsten sind im Erdgeschoss öffentliche Telefonzellen, wofür man eine Telefonkarte benötigt. Wer länger in Frankreich bleibt, sollte sich eine SIM-Karte kaufen (Z.B. bei Orange oder Virgin). Hierbei ist zu beachten, dass das Anrufen aus Frankreich teuer ist, die französischen Tarife teurer sind als in Deutschland und dass das Guthaben nur zeitlich begrenzt gültig ist (oft nur 2 Wochen!) und verfällt.

Finanzen

Lebenshaltungskosten

Die Lebenshaltungskosten variieren von Stadt zu Stadt, liegen jedoch in Frankreich insb. in Paris im Durchschnitt höher als in Deutschland. Dies zeigt sich v.a. bei Lebensmitteln oder Kleidung. Es gibt für Studenten und Europäer unter 25 Jahren jedoch in vielen kulturellen Bereichen Ermäßigungen.

Konto

Es ist empfehlenswert in Dijon ein französisches Konto zu eröffnen. Falls man französisches Wohngeld bei der CAF beantragen möchte, ist ein solches Konto zwingend erforderlich. Die größten Banken mit vielen Filialen sind die BNP Paribas und die LCL. Für studentische Neukunden (Studentenausweis vorlegen!) werden idR günstige Studentenpakete mit Geschenken angeboten (z.B. 2 Monatsfahrkarten für den Bus, Versicherungen für das Wohnheim). Zudem entfallen die Kontoführungsgebühren und die Kosten für eine Bankkarte. Zur Eröffnung eines Kontos sollte man in die Geschäftsstellen der Banken in Uninähe gehen, da die Angestellten dort auf Studenten eingestellt sind und kompetenter beraten können.

Bevor das Konto vor der Abreise geschlossen wird, sollte man das Konto auf Null ausgleichen und alles überschüssige Geld abheben/ausgeben, da es von der Bank nicht ausgezahlt wird.

Versicherungen

Während des Auslandsaufenthalts benötigt man 3 Versicherungen:

1. Bei der Immatrikulation an der Universität muss man eine französische Haftpflichtversicherung (*assurance responsabilité civile*) vorlegen.
2. Zudem wird bei der Immatrikulation eine europäische *Krankenversicherungskarte* verlangt.
3. Wer im Wohnheim des CROUS wohnt benötigt des Weiteren eine französische *Hausratversicherung* (*assurance locative, assurance de logement*)

Bei vielen Banken kann man Versicherungen abschließen. Oft gibt es für Neukunden, die zugleich ein Konto eröffnen, besondere Tarife.

Wohngeld (CAF)

Auf der Homepage der **Caisse d'allocations familiales** (CAF, <https://www.caf.fr/wps/portal>) kann jeder in Frankreich immatrikulierte Student einen Mietzuschuss (ca. 45€ bei einem Wohnheimzimmer) beantragen. Das Formular kann auf der Homepage der CAF (unter Etudiants/Aide au Logement/Faire une demande) ausgefüllt, ausgedruckt und dann mit den geforderten weiteren Dokumenten bei der CAF oder im CROUS-Büro abgegeben werden. Für den Antrag ist ein französisches Konto erforderlich. Bis zur Bearbeitung des Antrags kann es einige Monate dauern. Man sollte sich frühzeitig darum kümmern.

Betreuung & Tutorien

Nach einer erfolgreichen Onlineanmeldung an der Uni bekommt man viele nützliche Unterlagen und Informationen per Post zugeschickt, die einem helfen, sich an der Uni in Dijon einzuleben und andere ERASMUS-Studenten kennenzulernen. Es gibt die Möglichkeit, einen **Buddie** (= einen französischen Studenten) zu wählen, der einem in der ersten Zeit in Frankreich zur Seite steht.

Auf der Internetseite der Juristischen Fakultät (www.ufr-juridique.u-bourgogne.fr , Menüpunkt „International“ → „Accueil des étudiants étrangers“) wird vor Semesterbeginn ein „**Mini-guide d'accueil**“ rund um das Studium in Dijon eingestellt. Darunter sind Adressen von Ansprechpartnern, Pläne vom Campus oder Droit-Lettre-Gebäude.

Als Neuling in Dijon sollte man sich unbedingt zu den **Journées d'accueil** anmelden um andere ERASMUS-Studenten kennenzulernen. Bei dieser zweitägigen Einführungsveranstaltung vor Vorlesungsbeginn wird die Universität vorgestellt, es gibt eine Campus- und eine Stadtführung, einen offiziellen Empfang im Rathaus und eine Empfangsfeier im *Atheneum* (Studententheater neben dem Maison de l'Étudiant).

In den ersten Tagen des Semesters sollte man sich bei **Mme Meunier**, der Sekretärin des Leiters des ERASMUS-Bereichs (M Icard), in Raum 312 (3. Etage) des Droit-Lettre-Gebäudes vorstellen. M Icard selbst ist fast immer außer Haus und überlässt die ERASMUS-Betreuung größtenteils seiner Sekretärin. Man kann jedoch ein Gespräch mit ihm führen in seiner überlaufenen Sprechstunde am Dienstag. Seine Sekretärin Mme Meunier stellt alle erforderlichen ERASMUS-Bescheide aus, die die Juristische Fakultät betreffen. Sie ist idR gestresst und eher unhöflich, wenn man ihr Fragen stellt, die nicht die Juristische Fakultät betreffen. Eine große Hilfe war sie mir nicht.

Im laufenden Semester wird von der Juristischen Fakultät alle zwei Wochen ein **Tutorat** von französischen Jurastudenten angeboten bei dem man alle fachlichen Fragen stellen kann. Dort wird einem z.B. erklärt, wie man seinen Stundenplan zusammenstellt oder eine französische Dissertation schreibt, was in den *Travaux dirigés* (TD), den vorlesungsbegleitenden Begleitkollegs verlangt wird.

Zudem werden kostenlose fachspezifische **Sprachkurse** für Ausländer (FLE = français langue étrangère) von der Juristischen Fakultät angeboten (Anmeldung bei M. Winckel in Raum 117 des Droit-Lettre-Gebäudes). Vor Vorlesungsbeginn bietet der CIEF einen einwöchigen Intensivsprachkurs an (125€), bei dem man andere ausländische Studenten kennenlernen und die eigenen Sprachkenntnisse verbessern kann.

Studium

Stundenplan

In den ersten Tagen des Semesters bietet das „fiche complète du diplôme“ im Internet (<http://ufr-juridique.u-bourgogne.fr/scolarité/emploi-du-temps>) eine gute Übersicht über alle Kurse an der Juristischen Fakultät. Ansonsten werden die Kurse und endgültigen Stundenpläne erst in der ersten Vorlesungswoche an den Schwarzen Brettern in der Universität ausgehängt. Das kann einige Zeit dauern, aber keine Angst, die Franzosen wissen am ersten Vorlesungstag genauso wenig, welche Kurse wann und wo angeboten werden. Die Anfangszeit der Vorlesungen variiert je nach Kurs und Semester. Die Erstsemesterveranstaltungen beginnen eine Woche früher als die anderen Vorlesungen.

Als ERASMUS-Student kann man sich seinen Stundenplan selbst zusammenstellen. Man kann fakultäts- und semesterübergreifend Kurse belegen. Als Jurastudent muss man jedoch nach Göttinger Vorschrift mindestens 3 juristische Klausuren schreiben (ggf. mündlich) und eine davon bestehen.

Die Studenten müssen sich zu den Vorlesungen, Travaux Dirigés und Prüfungen anmelden (*formation pédagogique*). Dies erfolgt für die ERASMUS-Studenten bei Mme Meunier. Die Frist läuft noch im ersten Vorlesungsmonat ab, d.h. man muss sich frühzeitig entscheiden, in welchen Fächern man Klausuren schreiben möchte. Es ist aus diesem Grund empfehlenswert, zunächst alle Kurse zu besuchen, die einen interessieren, um herauszufinden, ob man den Professor versteht und einem das Fach gefällt.

Wenn man Kurse an einer anderen Fakultät belegen möchte, muss man sich im jeweils zuständigen Sekretariat dafür einschreiben und sich selbst darum kümmern, dass die Klausurergebnisse an die Universität Göttingen übermittelt werden. Mme Meunier ist dafür nicht (!) zuständig.

Vorlesungen

Die Vorlesungen (*cours magistraux*) werden in der Juristischen Fakultät (www.ufr-juridique.u-bourgogne.fr) ausschließlich auf Französisch von einem relativ jungen Professorenkollegium mit verhältnismäßig vielen Frauen gehalten. Die *cours magistraux* gleichen Diktaten. Die meisten Professoren lesen ihr Skript zwei Stunden lang vor und diktieren es den Studenten mit Absätzen, Gliederungs- und Satzzeichen. Die Franzosen schreiben oder tippen Wort für Wort (!) mit, was der

Professor erzählt. Oft haben sie Diktiergeräte dabei, um wirklich jedes Wort des Professoren einfangen zu können. Es ist nicht üblich (oder nicht erwünscht?), dass die Studenten Zwischenfragen stellen oder der Professor Fragen an seine Zuhörer richtet. Medien wie Beamer, Overheadprojektor werden nicht/kaum verwendet.

Die Vorlesungsunterlagen sind oft auch bewusst nicht online abrufbar, damit die Studenten in die Vorlesungen kommen zum Mitschreiben. Es ist für die Klausuren erforderlich, dass man entweder selbst alles mitschreibt oder einen hilfsbereiten Franzosen findet, der seine Mitschriften zur Verfügung stellt. Der typische französische Student lernt nicht aus Büchern, sondern nur mit seinen Vorlesungsmitschriften. Einige nette Professoren machen für die ERASMUS-Studenten eine Ausnahme und schicken ihnen ihre Skripte per E-Mail oder stellen sie ins Online-Netzwerk „ENT“.

Fächer

Für deutsche Jurastudenten empfiehlt es sich hinsichtlich des weiteren Studiums in Frankreich europäisches oder internationales Recht zu belegen. Ich persönlich habe die folgenden Fächer belegt und war mit der Wahl sehr zufrieden:

- *Europe et ses institutions* (L1, 4 SWS, ohne TD, 4 ECTS) bei Mme BUGNON, einer noch sehr jungen Professorin, die in den Vorlesungen immer leicht genervt von uns ERASMUS-Studenten war, jedoch bei der mündlichen Abschlussprüfung sehr nett war und auf unser Sprachniveau Rücksicht genommen hat.
- *Institutions juridictionnelles* (L1, 2 SWS, ohne TD, 4 ECTS) bei Mme BRIQUET, einer netten jungen Professorin, die gute Vorlesungen mit vielen veranschaulichenden Tafelbildern macht und gut erklären kann.
- *Droit international public* (L3, 4 SWS, mit TD, 6 ECTS) bei Mme TOURARD, einer sehr netten jungen Professorin, die auf ERASMUS-Studenten besondere Rücksicht genommen hat und uns ihre Unterlagen zur Verfügung gestellt hat. Sie spricht allerdings sehr schnell und stellt eine anspruchsvolle 3-stündige schriftliche Fragenklausur.
- *Droit international humanitaire* (M1, 3 SWS, ohne TD) bei M. APOSTOLIDIS, einem netten Griechen, der französisch mit einem starken griechischen Akzent spricht und anspruchsvolle mündliche Prüfungen mit drei Fragen stellt, ohne die grammatikalischen Fehler zu berücksichtigen.
- *Mineure théâtre* bei Mme RABIH (sprachliche Fakultät), bei dem man überwiegend mit Franzosen mehrere Theaterstücke liest und einzelne Szenen bearbeitet und vorspielt.
- *Civilisation française* bei Mme LELU (sprachliche Fakultät), einem Fach über die Geschichte, die Politik, die Geographie, die Kultur Frankreichs und Burgunds sowie über die Bräuche und Feiertage der Franzosen. Der Kurs ist sehr empfehlenswert, da man in einem Rundumschlag in kurzer Zeit sehr viel über Frankreich und Burgund lernt.

Begleitkurse (Travaux dirigés)

Die *Travaux dirigés* (TD) sind vergleichbar mit den Begleitkollegs der Universität Göttingen. Sie sind für die Franzosen verpflichtende vorlesungsbegleitende Kurse mit ca. 30 Teilnehmern, in denen ein Tutor den Vorlesungsstoff wiederholt und vertieft. Die Studenten bekommen eine mündliche Note für ihre Mitarbeit. Die TDs beginnen 2 Wochen nach Vorlesungsbeginn. Es besteht Anwesenheitspflicht für die Franzosen, den ERASMUS-Studenten war die Teilnahme freigestellt. In den TDs werden wöchentlich schriftliche Hausaufgaben aufgegeben, die mit in die Note einfließen. Einige TD-Leiter lassen auch einen Test schreiben. Die Behandlung der ERASMUS-Studenten war in jedem Kurs unterschiedlich. Einige mussten wie die Franzosen die Hausarbeiten und Tests mitschreiben,

andere mussten sich nur mündlich beteiligen und in meinem Kurs mussten wir lediglich eine einzige Dissertation zu einem Vorlesungsthema unserer Wahl schreiben.

Prüfungen

Am Ende des Semesters werden in allen Kursen Klausuren geschrieben, für die man sich bereits ein paar Wochen nach Semesterbeginn bei Mme Meunier einschreiben muss (*inscription pédagogique*). Die französische Notenskala reicht von 0 bis 20 Punkten. Ab 10 Punkten gilt die Prüfung als bestanden. Die ERASMUS-Studenten können in den *Cours magistraux* ohne TD **mündlich** geprüft werden. Der Professor stellt dann idR 3 Fragen zum Vorlesungsstoff. Grammatikalische Fehler werden nicht berücksichtigt. Die Noten der mündlichen Prüfungen hängen am Folgetag am Schwarzen Brett neben Mme Meuniers Büro aus.

Bei einer Teilnahme am TD der Vorlesung ist eine **schriftliche Prüfung** erforderlich. Bei schriftlichen Klausuren darf man idR ein Wörterbuch benutzen. Hier wird bei vielen Professoren in der Bewertung kein Unterschied zwischen ERASMUS-Studenten und Franzosen gemacht.

Organisation an der Universität Dijon

Das völlige Organisations-Chaos an der Universität kann man nicht erklären, nur beschreiben: „Ja, ja, ich habe Ihnen doch gesagt, dass ich *nicht* zuständig bin. Fragen Sie in Zimmer 123 nach.“ Das Problem ist nur, dass es Zimmer 123 gar nicht gibt. Auf der rechten Flurseite gibt es die Zimmer 122 und 124, aber keine Nummer 123. Auf der linken Seite sind dann Zimmer 108 und 156 nebeneinander (???). Die Raumnummerierung folgt keiner Logik. Jedenfalls sind Zimmer 122 und 124 natürlich nicht zuständig bzw. wissen von nichts und verweisen auf Zimmer 233 („Keine Ahnung, da müssen Sie meine Kollegin fragen“) in der zweiten Etage. Dort wisse man, wo Zimmer 123 ist. Zimmer 233 hat aber auch keine Ahnung und ist sowieso nicht für die Juristische Fakultät zuständig, sondern für Geschichte und verweist auf Zimmer 307 (3. Etage). In Zimmer 307 ist man ziemlich ungnädig: „Können Sie nicht lesen, ich habe gerade Mittagspause. Sie kommen außerhalb meiner Sprechzeiten.“ Dabei hätte meine Frage mit ja oder nein beantwortet werden können. Dem Türschild zufolge wäre dieses Büro der Philosophischen Fakultät auch sowieso nicht zuständig. Nach den Schildern, die in der Uni hängen, kann man sich auch nicht richten. Dort stehen zwar die Namen unserer Ansprechpartner mit Zimmernummer drauf, dort angekommen sind in diesen Räumen jedoch völlig andere Fachrichtungen untergebracht oder eine Abstellkammer. So kann man seinen halben freien Tag mit „Treppauf-Treppab-Gerenne“ verbringen. Eine super Beschäftigungstherapie. Ich wurde mehrmals zu Zimmer 123 geschickt und stelle die gewagte These auf, dass dieses Büro gar nicht existiert oder es ist wie das Gleis 9 ¾ nicht für Muggel sichtbar. Man fühlt sich wie Asterix und Obelix im Haus der Verrückten auf der Suche nach dem „Passierschein A 38“.

Campusleben

Campus

Der große zentrale Campus der Université de Bourgogne liegt etwas außerhalb der Innenstadt (ca. 20 Minuten zu Fuß, 10 Minuten mit Bus) und ist tagsüber leider gänzlich mit Autos zugeparkt. Auf dem Campus befindet sich derzeit eine große Baustelle, weil in Dijon eine Tram gebaut wird. Bis zur Fertigstellung der Straßenbahn kann man den Campus mit den Buslinien 1 und 5 erreichen.

Bibliotheken

Auf dem Campus gibt es zwei Bibliotheken für Juristen. Die Universitätsbibliothek BU (*bibliothèque universitaire droit-lettres*) auf dem Campus neben dem *Maison de l'Étudiant* beherbergt einige Regale

mit Fachbüchern, Computer mit Drucker- und Internetzugang, eine DVD-Sammlung mit französischen, aber auch deutschen Filmen, Regale mit französischen und internationalen Romanen in französischer Sprache und andere Unterhaltungsmedien. Sie hat wochentags jedoch nur bis 20 Uhr und samstags nur bis nachmittags geöffnet. Einen Vergleich mit der Fachbuchauswahl des Juridicums sollte man jedoch erst gar nicht anstellen. Desweiteren ist im Droit-Lettre-Gebäude eine weitere kleine juristische Bibliothek, die BS (*bibliothèque spécialisée*).

Caféterien und Mensen

Zur Universität Dijon gehören 3 Mensen. Die **Hauptmensa Montmuzard** auf zwei Etagen liegt direkt auf dem Campus neben den Pavillons der *Résidence Montmuzard*. Hier hat man eine große Auswahl zwischen 10 verschiedenen Gerichten und Beilagen, die man frei kombinieren kann. Zu den Stoßzeiten zwischen 12:00 und 12:30 Uhr ist sie völlig überfüllt, nach 13:00 Uhr gibt es nicht mehr alle Gerichte zur Auswahl und kurz vor 14:00 Uhr schließt die Mensa. Die Mensa des Wohnheims **Mansart** hat eine kleinere, mittelmäßige Essensauswahl. Zu den Stoßzeiten (12:00 - 12:30 Uhr) gibt es ebenfalls lange Schlangen. Die Mansartmensa hat auch abends und samstags geöffnet. Beim Place **Darcy** in der Innenstadt gibt es eine weitere Mensa. Ein Essen kostet für Studenten 3,05€ und besteht aus einem Hauptgericht, einem Brötchen, Wasser und je nach Wahl einer Vorspeise (Salat, Käse) und einem Nachtisch.

Im Untergeschoss des Droit-Lettre-Gebäudes gibt es eine **Caféteria** mit Kaffee, kleinen Snacks und Sandwiches. Im Erdgeschoss des Pavillons *Lamartine* (*Résidence Montmuzard*) befindet sich eine Caféteria, die mittags und auch abends geöffnet hat. Hier gibt es günstige warme Kleinigkeiten wie Pizza, Pommes Frites oder Croque Monsieur.

ESN InsiDijon

Das ERASMUS-Studentennetzwerk der Universität Dijon heißt **InsiDijon**. Es organisiert für seine Mitglieder Filmabende mit französischen Filmen (*cinemardi*), Partys, Ausflüge innerhalb Burgunds (z.B. nach Beaune) und Wochenendfahrten (z.B. nach Straßburg oder Paris/Versailles). Die Mitgliedschaft kann man zu den Öffnungszeiten im Büro von InsiDijon in der ersten Etage des *Maison de l'Étudiant* für 5€ erwerben (Passfoto erforderlich!).

Leben in Dijon

Dijon, die Hauptstadt der Region Burgund, ist der Mittelpunkt des Lebens in Burgund und der ehemalige Sitz der Herzöge von Burgund. Noch heute ist der alte **Herzogspalast** (*palais des ducs*) am *Place de la Liberation*, der das Rathaus, die Touristeninformation, das Standesamt und das Kunstmuseum beherbergt, das wohl imposanteste Gebäude der Stadt. Sehenswert sind vor allem die Krypta der **Kathedrale St. Bénigne**, die **Kirche Notre-Dame** mit einer der ältesten Holzmadonnen Frankreichs und die Altstadtgassen um die Notre-Dame-Kirche. Das Wahrzeichen der Stadt ist eine in Stein gemeißelte **Eule** (*la chouette*) an der Außenfassade der Notre-Dame-Kirche. Wenn man sie mit der linken Hand (Herz-Hand) berührt, geht ein Wunsch in Erfüllung. Wer auch wirklich jede Sehenswürdigkeit der Stadt einmal gesehen haben möchte, sollte dem „**Eulenberg**“ (siehe Eulensymbol auf dem Fußweg) durch die historische Altstadt mit vielen erhaltenen mittelalterlichen Fachwerkhäusern und Renaissancebauten folgen. Vom Rathhausturm „Philippe le Bon“ hat man einen weiten Blick über die Stadt und die naheliegenden Hügel.

Mit dem „*Passeport des jeunes étrangers*“, den man bei den ersten ERASMUS-Veranstaltungen oder in der Touristeninformation im Rathaus erhält, ist der Eintritt in die Schwimmbäder, die Eishalle sowie der Aufstieg auf den Tour Philippe le Bon kostenlos.

Kultur

Es gibt ein vielfältiges kulturelles Angebot in Dijon. Absolut empfehlenswert für alle Kulturinteressierten ist der Kauf einer **Carte Culture** für 5€(+ ein Passfoto) am Empfang im Maison de l'Étudiant, mit der man als Student viele Vergünstigungen auf Theater- und Opernbesuche, Konzerte und Kinofilme (Kino Eldorado für 3,50€) erhält.

• **Theater / Oper:** Im *Théâtre Dijon Bourgogne* werden Schauspielstücke in schöner Atmosphäre in der ehemaligen Kirche Saint-Jean gespielt. Nur fünf bis sechs **Opern**-Gastspiele (www.opera-dijon.fr) werden jährlich im *Grand Théâtre* oder im größeren *Auditorium* aufgeführt, da es in Dijon kein eigenes Ensemble gibt. Die Opern werden in Originalsprache aufgeführt mit französischem Untertitel und sind deshalb gut zu verstehen. Mit der *Carte Culture* zahlt man nur 5,50€

• **Museen:** In Dijon gibt es viele namhafte Museen, die in Kulturdenkmälern untergebracht worden sind. Der Eintritt ist frei. Besonders sehenswert und interessant sind:

- Das *Musée des Beaux-Arts*, eines der ältesten Museen Frankreichs, ist im ehemaligen Herzogspalast in Dijon untergebracht. Hier werden Kunstwerke aus der altägyptischen Zeit bis zum 20. Jh. ausgestellt wie z.B. Werke von Manet, Cezanne, Sisley, Braque oder Veronese
- Das *archäologische Museum* im ehemaligen Mönchsdormitorium der Benediktinerabtei St. Bénigne zeigt Funde von der Stein- und Römerzeit und dem Mittelalter.
- Das *Musée de la Vie Bourguignonne Perrin de Puycousi*, im Kreuzgang des Klosters *Monastère des Bernardines* zeigt burgundische Trachten, altes Spielzeug und nachgebaute Ladenzeilen aus dem 18.- 20. Jh.
- Das *Naturhistorische Museum* im Botanischen Garten *Arquebuse* stellt ausgestopfte Tiere und Insekten aus. Es gibt zudem ein Planetarium.

Kulinarisches

Das Essen hat in Frankreich einen hohen Stellenwert. Es wird länger und bewusster gegessen als in Deutschland. Burgund und Dijon sind bekannt für ihre kulinarischen Spezialitäten wie Burgunder Wein, Dijon Senf, Pain d'Épices (Honigkuchen), Cassis-Likör, Escargots (Weinbergschnecken), Grenouilles (Froschschenkel) oder Anispastillen aus Flavigny.

Das **Essengehen** ist in Frankreich teurer als in Deutschland. Ein Hauptgericht kostet mindestens 10€ Es ist in den Restaurants üblich, dass eine Karaffe Wasser kostenlos angeboten wird. Die burgundische Küche kann man im Restaurant des Fachwerkhauses *Maison Millièrè* hinter der Notre-Dame zu relativ günstigen Preisen probieren. Ansonsten ist die *Imprimerie* am Place Darcy mit einer großen Auswahl an leckeren französischen, amerikanischen, spanischen und italienischen Gerichten sehr empfehlenswert.

Dreimal die Woche findet in der Altstadt rund um die Markthalle ein **Markt** statt mit vielen Ständen, an denen man Obst, Gemüse, Kleidung, Fleisch oder Souvenirs kaufen kann.

Einmal im Jahr (im Dezember) wird in Dijon „**Invitez le monde à votre table**“ veranstaltet. Familien aus Dijon laden dabei ausländische Studierende zu sich nach Hause zum typisch französischen/burgundischen Essen ein.

Bus & Bahn

In Dijon wird derzeit eine **Tram** gebaut. In zwei Jahren wird es dann eine Nord-Süd- und eine Ost-West-Verbindung geben. Derzeit gibt es ein gut ausgebautes **Bussystem** der Firma *Divia* (www.divia.fr). Eine Fahrt (1 Stunde) kostet 1 € Es gibt ein Carnet mit 10 Fahrten für 9 € und diverse Monatskarten. Den dafür notwendigen Kundenausweis kann man am Place Grangier beantragen in der Zentrale der Divia.

Dijon ist gut an das **Bahn**system angebunden und liegt auf der TGV-Strecke Paris-Lyon. Für 12-25-Jährige empfiehlt sich der Kauf einer Carte 12-25 SNCF (Bahncard) am Bahnhof für ca. 50 € mit der man Ermäßigungen von 25-50% auf alle Fahrkarten erhält. Den Kaufpreis hat man relativ schnell wieder raus. Samstags fährt von Dijon um kurz vor sechs ein Sonderzug nach Paris. Hin- und Rückfahrt kosten zusammen 18€

Ausflüge & Reisen

Flavigny, Abbaye Fontenay, Fontainebleau, Paris, Lyon, Straßburg, Auxerre, Tonnerre, Dole, Autun, Sens, Nevers, Cluny, Vézelay, Guédelon, Besançon, Paris, Lyon – Dies sind nur einige Beispiele für tolle Ausflugsziele in und bei Burgund:

Besonders schön ist die 40km südlich gelegene Weinstadt *Beaune* mit dem Highlight der Region, dem Armenhospiz Hôtel Dieu, das ein wunderschönes flämisches buntgemustertes Dach hat. Am 3. Wochenende im November findet in Beaune jedes Jahr das bekannte Weinfest mit einer karitativen Weinversteigerung statt. An vielen Ständen kann man Spezialitäten der Region kaufen.

Flavigny, ein pittoreskes Bergdorf etwas abseits der Touristenwege (aber nur mit dem Auto erreichbar), war der Drehort von „Chocolat“ und ist der Ort, in dem die berühmten Anis-Pastillen hergestellt werden. Das ehemalige Zisterzienserkloster *Abbaye Fontenay*, zählt heute zum UNSECO-Weltkulturerbe, ist noch vollständig erhalten und zu besichtigen (nur mit dem Auto erreichbar). Auf der Baustelle von *Guédelon* kann man sehen, wie ca. 50 Leute mit den Mitteln des 12./13. Jahrhunderts eine Burg bauen. Das ist sehr interessant und lohnt die lange Fahrt (fast drei Stunden von Dijon) mit dem Auto über mehr oder weniger befestigte Feldwege.

Einen Tagesausflug lohnt auch die gut erhaltene vaubansche Festung in *Besançon*, in deren Gemäuern sich heute ein Zoo mit Noctarium, Insektarium und Aquarium befindet.

Für Schlossliebhaber lohnt sich eine Besichtigung der Wasserschlösser *Bussy le Rabutin* eines adeligen Kunstsammlers und Königskritikers (nur mit dem Auto erreichbar), *Sully* oder *Cormatin* mit einem schönen Gemüse- und Irrgarten. Etwas weiter entfernt aber wunderschön ist das *Schloss Fontainebleau*, der ehemalige Residenzort von Francois I. und der Abdankungsort Napoleons. Die Besichtigung der prächtigen Gemächer des Schlosses ist für Europäer bis 25 Jahre kostenlos. *Schloss Versailles* bei Paris, Sitz von Ludwig XIV. ist auf jeden Fall einen Besuch wert. Neben dem Schlosspark mit vielen Wasserspielen, den Trianon-Schlössern und der Farm von Marie Antoinette, kann man die gut erhaltenen Gemächer der Könige von Frankreich besichtigen.

Auch ein Wochenendausflug an den Genfer See in die Schweiz nach Lausanne und Genf ist in den Sommermonaten sehr schön (aber teuer). Mit dem TGV fährt man ca. 2 Stunden.

In der Weihnachtszeit ist ein Besuch des *Straßburger* Weihnachtsmarktes ein absolutes Muss. Zwischen Petite France und dem Straßburger Münster sind viele kleine Themen-Weihnachtsmärkte ein Touristenhighlight.